

# Praktikum

Ich hatte mir gleich nachdem ich die „Acceptance“ von IAESTE Tajikistan und die für das Erstellen eines Visums benötigte „Confirmation of Invitation“ (nur benötigt, wenn man länger als ein Monat bleiben möchte) erhalten hatte, ein Visum in der tajikischen Botschaft in Wien geholt. Habe ich problemlos nach 3 Tagen erhalten, allerdings, da ich mir nicht sicher war ob wir nicht bei einem unserer Ausflüge Tajikistan verlassen (das normale Visum gilt nur für eine Einreise), musste ich ein „Multiple Entry Visum“ nehmen, das für 90 Tage ausgestellt 130 Euro kostete.

Na ja im Endeffekt habe ich es nicht gebraucht, aber ich wollte sicher gehen. Alsdann kümmerte ich mich um einen Flug - meine Anfrage bei einem Reisebüro brachte nur die Antwort: Hä? Tajikistan? Nie gehört... Ich fand nach langem Suchen die Möglichkeit mit Aeroflot (Russische Fluglinie) zu fliegen, was aber ziemlich teuer und sehr umständlich gewesen wäre.

Zum Glück kam schon die erste Email von IAESTE Tajikistan. Es wurde neben anderen sehr nützlichen Tipps (bezüglich Kleidung usw.) auch die staatliche Fluglinie Tajikistan Airlines empfohlen, die allerdings nicht dem internationalen Fluglinienverband angehört und die Flüge somit auch nur direkt bei der eigenen Agentur gebucht und bezahlt (nur Barzahlung ;-)) werden können.

Glücklicherweise wird als einziger europäischer Flughafen München angefliegen, was durch die Nähe dieser Stadt zu Graz die Anreisekosten reduzierte. Nun, eine Nachfrage in der Agentur ergab den Preis von 960 Euro hin- und retour. Eine weitere Konsultation der Tipps von IAESTE Tajikistan ergab, dass man als Student 50% Ermäßigung erhält. Voraussetzung ist allerdings ein gültiger internationaler Studentenausweis (ISIC-Card), welchen man um 20 Euro bei einem Reisebüro in Graz (STA-Travel) machen kann. Nun wurde der Preis auf 480 Euro halbiert. Recht annehmbar fand ich.

Wichtige Unterstützung erhielt ich von GUTING - Graz University of Technology International Network



Allgegenwärtig: Moscheen

of Graduates, eine Organisation von Absolventen der TU Graz, welche sich unter anderem die Förderung von Auslandsaufenthalten von Studierenden zum Ziel gesetzt hat und mir ein Taschengeld zur Verfügung stellte.

Nun begann ich zu packen. Aus meinen Reiseerfahrungen in ähnlichen Ländern wusste ich, dass gerade in ärmeren Gebieten viel Wert auf ordentliche Kleidung gelegt wurde. Habe deshalb auch einige Arbeitsgarnituren bestehend aus Hemd und Hosen mitgenommen. Bezüglich Reisevorbereitungen ist noch zu erwähnen, dass ich mich auf der Homepage des auswärtigen Amtes in Deutschland über die gesundheitlichen Verhältnisse in Tajikistan, sowie über empfohlene Impfungen informiert habe. Empfohlen wurden Hepatitis A+B, Tetanus, Typhus, Gelbfieber.

Allerdings war ich 2 Jahre vorher in Peru - für diese Reise hatte ich all diese Impfungen gemacht, welche somit auch noch gültig waren.

Eine weitere wichtige Maßnahme bestand in einem präventiven Zahnarztbesuch, ich wollte die Wahrscheinlichkeit in Tajikistan zu einem Zahnarzt gehen zu müssen, minimieren. Zu den Auskünften

von den diversen Botschaftsseiten und dem CIA-Worldfactbook kann ich nach dem Ende des Praktikums sagen, dass meiner Meinung nach die Warnungen vor diversen Gefahren maßlos übertrieben sind, ich kann keine einzige Gefahr bestätigen, obwohl ich mich oft in den beschriebenen Situationen befunden habe!

Ich startete am 17. Juli 2004 um 17.00 Uhr vom Flughafen München nach Dushanbe. Am Flughafen München machte ich das erste Mal Bekanntschaft mit der Willkür der tajikischen Beamten, es wurde ohne irgend eine Ankündigung diesbezüglich das Gewicht des Handgepäckes zum Gewicht der aufgegebenen Gepäckstücke addiert, alles zusammen durfte 20 kg nicht überschreiten. Natürlich hatte ich damit nicht gerechnet und durfte kräftig für mein so entstandenes Übergewicht bezahlen.

Der Flug dauerte ca. 7 Stunden, die Maschine war eine Tupolev 154, relativ gut in Schuss, obwohl man sich natürlich keine Topflugzeuge wie z.B. von Lufthansa oder auch Ryanair erwarten kann. Ich muss allerdings sagen, die Landungen waren die weichsten, die ich in meiner doch relativ langen Flugerfahrung hatte.

# in Tadjikistan 2004

Nach einem Zwischenstop in Istanbul, wo weitere Passagiere aufgenommen wurden bzw. Passagiere das Flugzeug verließen, ging's weiter nach Dushanbe, wo wir mit ca. einer Stunde Verspätung um 5.30 statt 4.30 lokale Zeit (WEZ - 4 Stunden) ankamen.

tet wurde und aus einem Ausflug in die Umgebung bestand aus, ich hatte also die Möglichkeit ordentlich auszuschlafen und gleich meine Gastfamilie kennen zu lernen - ich schlief übrigens zusammen mit dem jüngsten Sohn der Familie (er ist 19) im Zimmer.

der wenigen meiner Arbeitskollegen sehr gut Englisch. Es bemühten sich allgemein alle an meinem Arbeitsplatz sehr, mich so gut wie möglich aufzunehmen, mir alles zu zeigen und mit mir auch zu kommunizieren.

Dies ging teilweise bruchstückhaft über Englisch, Zeichensprache und später dann über einige Worte Tadjikisch oder Russisch, die ich lernte.

Ich habe mich auch am Arbeitsplatz sofort wohl gefühlt - wurde sofort aufgenommen.

Es war eine vollkommen warme und herzliche Atmosphäre, ich hatte so eine Freundschaft im Team gegenüber einem Neudazugekommenen noch nie vorher erlebt.

Als Beispiel, wir gingen jeden Tag zusammen Mittagessen - von der Firma bezahlt - meine Arbeitskollegen achteten darauf, mir verschiedene Speisen zu zeigen, die sie fürsorglich für mich bestellten, da ich ja kein Russisch sprach.

In der Firma selber arbeiteten noch ein Chinese und ein Thailänder (natürlich auch von IAESTE, da es keine andere Austauschorganisation in Tadjikistan gibt), später kam noch ein Deutscher dazu.

Ab diesem Tag fuhr ich immer Morgens mit den Marschutkas (Kleinbusse - Kosten Fixpreis 30



## Ausflug mit IAESTE

Na ja, diese Verspätung war meinem Empfangskomitee zuviel, auf jeden Fall war niemand am Flughafen, als ich diesen verließ.

Ich wartete eine Stunde von Taxifahrern umdrängt, welche mir alle versuchten weiszumachen, dass ich von meinen Freunden vergessen wurde und ich doch mit einem von Ihnen in ein Hotel fahren sollte, was ich mir dann nach einer Weile auch anfang zu überlegen.

Als dann endlich 2 junge Tadjiken mit einem großen Schild „IAESTE - Alex Janek“, daherliefen fiel mir ein ordentlicher Stein vom Herzen. Dazu muss gesagt werden dass dies echt der einzige Fall war wo etwas am Flughafen nicht geklappt hat, alle anderen IAESTE Trainees wurden pünktlich in Empfang genommen.

Ich wurde dann ins Haus meiner Gastfamilie gebracht, bei der ich meine restliche Zeit in Tadjikistan verbringen sollte. Da es regnete fiel das „Culture Program“, welches jedes Wochenende veranstal-

Er heißt Faraukh, ist Student an der technischen Universität Dushanbe und war auch für mich während meines Aufenthalts zuständig, er zeigte mir die Stadt, Nachtleben und Umgebung. In seiner Familie erlebte ich die traditionelle Lebensweise der Tadjiken, ihre Religion, ihre Feste (Hochzeiten, Geburtstage), ihre Gastfreundschaft und ihre kulinarischen Bräuche.

An einem Sonntag war ich angekommen, am Montag ging's dann los mit der Arbeit. Zuerst wurde ich noch mit anderen IAESTE-Austauschstudierenden aus China, Thailand, Russland, Amerika, Schottland, Tschechien, Zambia usw. von einer Beamtin des Innenministeriums interviewt, diese Interviews wurden am Tag danach in den Tadjikischen Nachrichten tadjikistanweit ausgestrahlt.

Ich wurde alsdann meinem Arbeitsgeber vorgestellt, der mich zu meinem Supervisor brachte, welcher sich während meines ganzen Praktikums sehr bemühte mir soviel wie möglich beizubringen und mich soviel wie möglich in seine Arbeit miteinzubeziehen. Er sprach auch als einer



Arbeitsplatz: Sowjetischer Zweckbau

# Erfahrungen sammeln...

Dirham = 10 Cent) gegen 9 Uhr zur Firma, war dann bis 17 Uhr dort, traf mich dann meist mit den anderen IAESTE-Studierenden (da wir alle Wochenenden im Rahmen



**Verkehrsmittel sind gewöhnungsbedürftig :-)**

des „IAESTE-Culture Program“ zusammen verbrachten, waren wir gute Freunde) um einen kurzen Bummel in der Stadt zu machen oder ich fuhr direkt nach Hause zu meiner Gastfamilie, um mit den Geschwistern von Faraukh zu spielen bzw. den Abend mit der Familie zu verbringen.

Ich arbeitete bei einem GSM-Provider (babilon-mobile: [www.babilon-m.com](http://www.babilon-m.com)), einer sehr fortschrittlichen Firma, die die Kommunikationstechnologie aus China von der Firma Huawei ([www.huawei.com](http://www.huawei.com)) importierte.

Meine Aufgabe bestand eigentlich im Zuschauen und Lernen, manchmal musste ich für neue Module – es wurde gerade GPRS-Equipment installiert – nach den Handbüchern die Konfigurationen erstellen, auch half ich bei der Montage neuer Racks.

Am liebsten war mir, wenn irgendetwas an einer Sendestation im Umland zu reparieren war, wir waren dabei oft stundenlang unterwegs und ich konnte die Umgebung kennen lernen.

Die Bezahlung betrug 90 Somoni (30 Euro) pro Monat, dazu muss

gesagt werden, dass das dem niedrigen Lebensstandard der Bevölkerung d.h. durchaus einem Durchschnittsgehalt entspricht.

Besonders als „reicher Ausländer“ bezahlt man allerdings am Markt und in den Geschäften meist das Doppelte, so dass es nicht möglich wäre, mit diesem Gehalt auszukommen.

Dies ist der Grund, weshalb man in einer Familie unendlich als Gast lebt. Einen Ausländer in der eigenen Familie aufzunehmen ist die Bedingung, damit ein Mitglied der tajikischen Familie alsdann ebenfalls einen Auslandsaufenthalt (meist in Europa) antreten darf.

Ich bemühte mich deshalb, mich den arabischen Gepflogenheiten anzupassen und die Gastfreundschaft wie selbstverständlich anzunehmen, der Familie aber mit kleinen Geschenken zwischendurch meine Dankbarkeit zu zeigen bzw. am Ende meines Auf-

enthalt jedem Familienmitglied ein Geschenk zu geben.

Nach 6 Wochen Arbeit erfüllte ich mir noch einen persönlichen Traum und zwar einen Trekkingausflug von 2 Wochen ins Pamirgebiet, ein völlig abgeschlossenes, wildes, gebirgiges und wunderschönes Gebiet (von der Landfläche her fast die Hälfte der Fläche Tajikistans mit ca. 5% der Gesamteinwohner).

Ich lernte beim Sammeln der dafür notwendigen Dokumente die Stolpersteine und die Schwerfälligkeit der tajikischen Bürokratiemaschinerie kennen, die mich des Öfteren fast zur Verzweiflung brachten.

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass es ein sehr schönes Erlebnis war Tajikistan und generell die zentralasiatische Lebensweise kennen zu lernen.

Ich war sehr beeindruckt von der Offenheit, Gastfreundschaft und Herzlichkeit der Menschen, die das ja doch nicht immer einfache Leben in einem Land mit großen Problemen und auch großer Armut meistern.

IAESTE Tajikistan hat sich sehr um uns Austauschstudenten gekümmert, jedes Wochenende wurden Ausflüge organisiert,



**Party mit Arbeitskollegen**

# ... im Ausland

Parties veranstaltet, es wurde uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Die Einheimischen sind sehr offen, freundlich, es gibt überhaupt keine religionsbezogenen Probleme, eher wird versucht auch die anderen Religionen kennen zu lernen.

Als Ausländer genießt man einen sehr hohen Status, da jeder versucht das ziemlich schlechte Image Tadjikistans im Westen aufzubessern.

Ich kann Tadjikistan für ein Praktikum nur weiterempfehlen, ich finde, dass die Erfahrungen, die man macht, die knappe Bezahlung auf jeden Fall wettmachen.



**Viele Arme - besonders ältere Leute**

Janek Alex  
janale@sbox.tugraz.at

## Ein Praktikum im Ausland? Du findest Unterstützung bei IAESTE Graz und bei GUTING!

### Ausflug ins Pamirgebiet

